

Tafel erzählt Ortsgeschichte

An sanierter Magdalenen-Kirche in Behringersdorf — Gestiftet von Herbert Zapf



Der Behringersdorfer Pfarrer Baader, Herbert Zapf und Schlossherr Constantin von Schweinichen.

Foto: Brinek

BEHRINGERSDORF (bri) – Nach der erfolgreichen Sanierung der Maria-Magdalena-Kirche im alten Ortskern von Behringersdorf wurde quasi als Dreingabe eine Historientafel am Eingang zum Vorhof der Kirche feierlich enthüllt.

Zuvor hatte Helga Briemle vom Geschichts- und Kulturkreis Schwaig-Behringersdorf im Rahmen eines Gottesdienstes die Geschichte der Maria-Magdalena-Kirche mit einer Power-Point-Präsentation sehr anschaulich nachgezeichnet. Gesponsert wurde die Gedenktafel von den

Zapf-Werken, als deren Vertreter Seniorchef Herbert Zapf gemeinsam mit Pfarrer Friedrich Baader die Gedenktafel enthüllte, während Schlossherr Constantin von Schweinichen den Besuchern den Wortlaut der Chronik vorlas.

Auf der Tafel, die übrigens im selben Design wie die Tafeln des Kulturwegs Schwaig des Geschichts- und Kulturkreises gehalten ist, werden die historischen Entwicklungen des alten und neuen Schlosses, der Kirche, des Pfarrhauses sowie die des Mesner- und Schulhauses dokumentiert.

Sie ist überschrieben mit dem Titel „Behringersdorfs historischer Ortskern“. Danach wurde Behringersdorf zum ersten Mal um 1275 erwähnt. An die Familie Schürstab, die bereits 1317 den Besitz erworben hatte, erinnern noch heute die gekreuzten „Schürstäbe“ im Gemeindegewappen. 1514 - nach fast 200 Jahren verkaufte die Familie „den Ort mit allen Zugehörungen“ an die Nürnberger Patrizierfamilie Tucher, die prägend für den alten Ortskern wurde und deren Nachkommen bis heute Grundstücke in Behringersdorf und die beiden Schlösser besitzen.